



**Bund
Naturschutz
in Bayern e.V.**

Landesverband Bayern des
Bundes für Umwelt und
Naturschutz Deutschland e.V.

Kreisgruppe München
Pettenkofenstr. 10 A
80336 München
Tel.: 089 – 51 56 76-0
Fax: 089 – 51 56 76-77

info@bn-muenchen.de

1. Vorsitzender:
Christian Hierneis

München, 08.01.2011

Sehr geehrte Damen und Herren
von Presse, Rundfunk und Fernsehen,

wir bitten um Berücksichtigung folgender Presseinformation:

Bund Naturschutz erläutert zu erwartende „Olympische Jubelarien“
am Montag

„Hurra, wir sind so doll!“ – Viel Gejuble, wenig Fakten

Bei der für Montag angekündigten Jubelarie über die Inhalte des Bid Books für „München 2018“ und die „überragende“ und „nachhaltige“ Bewerbung werden sicher die gleichen Parolen verbreitet werden wie bisher. Deshalb nimmt der Bund Naturschutz (BN) gleich im Vorfeld dazu Stellung.

„Wie freuen uns darüber, dass wir auf die Aussagen der Bewerber gar nicht mehr reagieren müssen, da die Bewerber ihre Bewerbung wieder mit den längst allseits bekannten Argumenten schön reden werden. Es freut uns, dass wir deshalb bereits im Vorfeld unsere Sicht der Dinge zu einigen ausgewählten Punkten darlegen können“, so der BN in München.

Der Bund Naturschutz stellt nochmals unmissverständlich klar, dass weder die Bewerbung noch etwaige Olympische Winterspiele 2018 in Bayern ökologisch nachhaltig sind oder sein können. Dies wird auch am Montag wieder mehrfach behauptet werden, ohne jedoch zu erläutern, was an der Fällung von mindestens 1.700 (sogar als „erhaltenswert“ eingestuft) Bäumen im Park an der Dachauer Straße (dieser öffentliche Park wird von den Bewerbern wieder abfällig als „Bundeswehrgelände“ oder „Militärgelände“ bezeichnet werden), was am Bau von Straßen für über 500 Millionen Euro im Loisachtal („kommt früher oder später sowieso“ – dann braucht es dafür keine Olympischen Spiele; außerdem widerspricht dieser Aussage der Bundesverkehrswegeplan) und was an der Installation von ca. 12.000 Parkplätzen im Loisachtal ökologisch sein soll

Eine ökonomische Nachhaltigkeit wird nicht erreicht werden können. Diese wird ebenfalls behauptet, ohne darzustellen, was auf der Einnahmenseite im (natürlich „streng vertraulichen“) OCOG-Budget der Posten „Sonstiges“ (immerhin 181 Millionen Euro) bedeutet, warum man davon ausgeht, genug Sponsoren zu finden, wenn man nicht einmal den Bewerbungsetat schafft oder warum für die bereits mehrfach vom BN negativ bewerteten „Umweltleitprojekte“ die öffentliche Hand oder ungenannte „Stiftungen“ oder „Sponsoren“ aufkommen sollen. Dass alle Austragungsorte bisheriger Olympischer

Winterspiele „Minus“ gemacht haben (jedenfalls die öffentliche Hand) wird nicht erwähnt – und wenn, dann wird das in München natürlich alles ganz anders werden.

Es wird dargelegt werden, dass immerhin noch drei Umweltorganisationen „dabei“ sind.

Alle anderen Umweltverbände sind bereits ausgestiegen. Auch wird nicht auf die Abstimmung der DAV-Sektion Garmisch eingegangen, die sich mit 48% zu 45% gegen Olympia ausgesprochen hat. Ob erwähnt wird, dass LBV und DAV zwei „Umweltleitprojekte“ realisieren sollen, die mit bis zu 2,0 Mio. Euro (LBV) bzw. mit bis zu 4,8 Mio. Euro (DAV) budgetiert sind, bleibt abzuwarten.

Auch wird nicht erklärt werden, warum das „Fest der Völkerverständigung“ bereits in der Bewerbungsphase einen Keil durch Garmisch-Partenkirchens Bevölkerung getrieben hat und Morddrohungen und Sachbeschädigungen (übrigens nur gegenüber Olympia-Kritikern) hervorruft.

Weiterhin wird behauptet werden, dass eine Mehrheit der Deutschen hinter der Bewerbung steht, ohne auf den Rückgang der Zustimmung bei infratest dimap von Mai bis Oktober 2010 um 20% oder fünf ablehnende Online-Abstimmungen verschiedener Zeitungen und bei BR-online einzugehen.

Was die Planungen in Garmisch betrifft (wo die Grundstückseinigung vom Freitag nichts mit den Grundstücken für die Olympischen Spiele zu tun hat), wird beteuert werden, dass keine Enteignungen geplant seien, weil man ja noch umplanen könne. Wie diese Umplanungen aussehen sollen, wird nicht genauer erklärt werden, weil es nicht erklärt werden kann.

Trotzdem wird man behaupten, man habe alle Grundstücksfragen geklärt. Sollte dennoch auf Enteignungen eingegangen werden, wird deren Rechtsgrundlage nicht erläutert werden. Dass eine „Mehrheit“ der Bevölkerung Olympische Spiele will, ist jedenfalls keine. Zum Bid Book: Anfangs wurde von den Bewerbern immer betont (und dem sollte nach IOC-Vorgaben auch so sein), dass im Bid Book die endgültigen Planungen festgehalten sind, die dann laut Host City Vertrag nur noch einseitig vom IOC geändert werden können. Am Montag wird dann erklärt, dass das Bid Book noch nicht endgültig ist.

Es wird mit vielerlei Ausreden dargelegt werden, warum man das Bid Book nicht umgehend veröffentlicht. Die immer wieder behauptete „Transparenz“ wird in diesem Zusammenhang nicht erwähnt werden. Ab sofort könnten jedenfalls alle Dokumente auf Deutsch veröffentlicht werden, ein als Vorwand für die bisherigen Nichtveröffentlichungen behauptetes „Spicken“ der Konkurrenten ist nun sinnlos.

Man wird wieder stolz berichten, dass nur 0,48 ha Fläche für neue dauerhafte Sportstätten benötigt werden. Zweierlei wird man verschweigen: Erstens: Was mit den Flächen passiert, auf denen „temporäre“ Bauten errichtet werden – das sind immerhin über 150 ha. Es werden kein Geologe und kein Biologe darüber Auskunft geben können, wie die z.B. in Schwaiganger ruinierte Landschaft wieder in einen Zustand versetzt werden soll, der „mindestens“ so gut ist wie vorher. Das ist ja auch schlechterdings unmöglich. Zudem sind die Wiederherstellungskosten für Schwaiganger in kein Budget eingestellt, was ebenfalls geflissentlich verschwiegen wird. Zweitens: Wo ist das „Olympische Erbe“, wenn es keine sensationellen neuen Sportstätten geben wird, sondern alles beim Alten bleibt (die Zuschauerkapazitäten z.B. der beiden „neuen“ Hallen in München werden wieder auf das derzeitige Niveau gesenkt)?



Man wird auch nicht Stellung nehmen zu Aussagen von Bundespolitikern und anderer Prominenz: „Es wird keine neuen Schneekanonen geben, es wird kein Wasser aus Gebirgsbächen entnommen und es werden keine neuen Hallen gebaut“ (Winfried Hermann) – schlicht falsch. Oder Thomas Bach: „Es werden keine neuen Straßen gebaut“ – schlicht falsch. Dazu wird man sich nicht äußern und nicht zugeben, dass die beiden Herren die Inhalte der Bewerbung offensichtlich nicht kennen, sich aber trotzdem fröhlich äußern.

Niemand wird erklären, warum mit Sicherheitskosten von lediglich ca. 10% der in Vancouver angefallenen Sicherheitskosten gerechnet wird.

Die Liste kann beliebig fortgesetzt werden.

„Eigentlich ist es fast schon langweilig, auf die immer gleichen geschönten Argumente und das Weglassen allen potentiellen Unbills die immer gleichen Antworten geben zu müssen, aber andererseits erleichtert dies auch unsere ehrenamtliche Aufklärungsarbeit. Mit einfachen, logischen und belegbaren Argumenten haben wir die Aussagen der hoch bezahlten Bewerber immer wieder ad absurdum geführt. Deshalb lehnen wir uns am Montag gelassen zurück und lassen die Bewerber das erzählen, was sie immer erzählen. Wir würden uns natürlich sehr freuen, wenn wir in dem einen oder anderen Punkt unrecht hätten und die Aussagen zur Bewerbung am Montag erstmals ungeschönt der Wahrheit nahe kämen“, so der BN.

Für Rückfragen:
Christian Hierneis
0178-537 20 48